

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN Mai – Juni 2023



Unsere Ringfortbildungen finden **wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00** statt. Die Teilnahme ist **kostenfrei**. Eine Anmeldung erfolgt via Email an fortbildung-transver@charite.de.

Es muss sich **für jeden einzelnen Ringfortbildung-Termin, bzgl. dessen Interesse besteht, angemeldet werden**. Bitte dabei zu Evaluationszwecken Ihren/Euren beruflichen Hintergrund bzw. die institutionelle Anbindung vermerken. Ihr erhaltet/ Sie erhalten nach Anmeldung eine Bestätigungsmail von uns.

Unsere Ringfortbildung findet weiterhin **webbasiert** statt. Das Online-Format hat sich sehr bewährt.

Zwei bis drei Tage vor der jeweiligen Ringfortbildung schicken wir Ihnen/ Euch einen Zoom-Link zu, mittels dessen der Zugang zur jeweiligen Ringfortbildung möglich ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen. Im Anschluss an die Fortbildung verschicken wir an alle Teilnehmenden einen Link zur Evaluation. Es wäre schön, wenn sich alle hieran beteiligen.

1

DATUM	INHALT	REFERENT*IN
Donnerstag, 04.05.2023, 15-17 Uhr	Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung: eine diversitätssensible Analyse von Machtstrukturen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen Spätestens seit dem Spätsommer der Migration und der Kölner Silvesternacht 2015 stellt das Zusammenleben mit Neuzugewanderten einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs dar. Mit dem Westen unvereinbare Frauenbilder oder Übergriffe männlicher Migranten auf Frauen dominieren überwiegend die mediale Berichterstattung. Es werden Debatten um die gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten geführt, in denen ihre Integration „politisch nicht gewollt sei und ihre Integration möglichst verhindert werde“. Im Workshop wird es um das Aufzeigen von intersektionalen Ungleichheiten von geflüchteten Menschen und ihrem Umgang mit Mehrfachdiskriminierung gehen. Auch wird sich der Workshop mit der Frage nach gesellschaftlicher Zugehörigkeit sowie Ausgrenzungsmechanismen in der Arbeit mit geflüchteten Menschen auseinandersetzen. Dabei bietet eine intersektionale Betrachtung eine Chance, um soziale Ungleichheit und damit verbundene Differenz- und Machtverhältnisse zu reflektieren.	<i>Khulud Sharif-Ali, M.A., Fachbereich Sozialwesen, Hochschule Fulda)</i>

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN Mai – Juni 2023

<p>Donnerstag, 11.05.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>Diskriminierungssensibel handeln: Hürden und Chancen</p> <p>Diskriminierung ist Bestandteil unseres Alltags und prägt die Gesellschaft. Egal ob sichtbar oder unsichtbar – Diskriminierung beeinflusst unsere Beziehungen und unser Miteinander. In dem interaktiven Input geht es darum, unterschiedliche Formen und Mechanismen von Diskriminierung zu erkennen, eigene Vorurteile und Stereotype zu hinterfragen und die Perspektiven von Betroffenen ernst zu nehmen.</p>	<p><i>Dr. Maria Seip (sie/ihr) (Dozentin - Beraterin & Coach)</i></p>
<p>Feiertag</p>		
<p>Donnerstag, 25.05.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>Häusliche Gewalt – Auch weiterhin ein Thema für die Fachpraxis</p> <p>Geschlechtsspezifische Gewalt und häusliche Gewalt sind leider nach wie vor traurige Realität. In dieser Ringfortbildung erhalten Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen einen Einblick zu den verschiedenen Formen patriarchaler Gewalt. Es geht darum zu verstehen, warum den Betroffenen der Ausstieg aus gewaltvollen Beziehungsstrukturen manchmal so schwerfällt. Zudem werden die Teilnehmer:innen mit dem Angebot professioneller Schutz- und Unterstützungsstrukturen in Berlin vertraut gemacht.</p>	<p><i>Alicia Königer, Sozialarbeiterin M.A., Traumafachberaterin und Golschan Derachschan (M.A.), BORA e.V.</i></p>
<p>Donnerstag, 01.06.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>Alltagsrassismus erkennen und Begegnungen schaffen</p> <p>Institutionen und ihre Mitarbeiter*innen können in ihren Aufgaben Brücken bauen, Gräben und Vorurteile abbauen und zu einem besseren Verständnis und gegenseitigem Respekt beitragen. Dafür braucht es eine Diskriminierung kritische Haltung. Welche Bedürfnisse und Erwartungen haben z.B. Menschen mit Fluchterfahrung? Wie gehe ich mit Machtverhältnissen im Arbeitskontext um? Welche Rahmenbedingungen sollen geschaffen werden, um Alltagsrassismus einerseits besprechbar zu machen und andererseits entschlossen entgegenzuwirken? Ziel der Fortbildung ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Fremdwahrnehmung und Zuschreibungen zu schaffen. Gleichzeitig möchten wir einen kritischen Umgang mit Differenzen ermöglichen.</p>	<p><i>Alioune Niang (Ufuq.de, Fachstelle für Pädagogik, politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft)</i></p>

2

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN Mai – Juni 2023

<p>Donnerstag, 08.06.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>Sozialpsychiatrische und teilstationäre Versorgung für Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse – Die Arbeit von „MeG“ und „Zentrum Überleben“ mit dem Fokus auf Umgang mit Sprache</p> <p>Teilstationäre und sozialpsychiatrische Angebote sind ein wichtiger Baustein der psychiatrischen Versorgung. Geringe deutsche Sprachkompetenzen erschweren eine Inanspruchnahme dieser. Im Rahmen dieser Ringfortbildung werden wir exemplarisch am Beispiel des Betreuten Einzelwohnen (BEW) von „MeG“ und der Tagesklinik des Zentrum Überleben gemeinsam erarbeiten, wie mit Sprachbarrieren in den unterschiedlichen Settings umgegangen werden kann.</p>	<p><i>Muriel Reichmann (MeG – Betreutes Wohnen) und ein:e Psychiater:in (Tagesklinik Zentrum Überleben)</i></p>
<p>Donnerstag, 15.06.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>Kinder psychisch kranker Eltern – ein Risikofaktor für die Entwicklung der Kinder</p> <p>Die psychische Erkrankung eines Elternteils kann eine große Herausforderung für die gesamte Familie darstellen und ist ein bedeutsamer Risikofaktor für die Entwicklung der Kinder. Ziel dieser Fortbildung ist es, einen Einblick zu geben in die möglichen Auswirkungen der psychischen Belastungen von Eltern auf ihre Kinder. Darüber hinaus werden entsprechende präventive Maßnahmen vorgestellt und diskutiert.</p>	<p><i>Olga Piwowska (Dipl.-Psych.), Charité-Universitätsmedizin Berlin</i></p>
<p>Donnerstag, 22.06.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>RECHTLICHE BETREUUNG - Was ist damit gemeint und verbirgt sich dahinter?</p> <p>Wie wird Rechtliche Betreuung beantragt? Was heisst das eigentlich? Für wen ist sie sinnvoll? Aus unterschiedlichsten Gründen können erwachsene Menschen ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr in vollem Umfang selbst erledigen. Was dann passiert und wer sich um deren Angelegenheiten kümmert, sofern nicht privat durch sog. Vorsorgevollmachten für solche Fälle vorgesorgt wurde, ergibt sich aus dem Gesetz. Es wird eine „gesetzliche/rechtliche Betreuung“ eingerichtet.</p> <p>Ziel dieser Ringfortbildung ist es, ein Verständnis von der Bedeutung von Rechtlicher Betreuung zu vermitteln und zu klären, für wen sie wann in Frage kommt und für wen andere Möglichkeiten der psychosozialen Versorgung passender sind.</p>	<p><i>Alisha Rexygel (Betreuungsverein Mitte, Volkssolidarität Berlin e.V.)</i></p>

3

4

<p>Donnerstag, 29.06.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>Beratung und Sensibilisierung von Fachkräften zum Thema FGM_C (female genitale mutilation_cutting, weibliche Genitalverstümmelung_beschneidung)</p> <p>Weltweit sind 200 Millionen Mädchen und Frauen von FGM_C (weibliche Genitalverstümmelung_beschneidung) betroffen. In Deutschland leben aktuell schätzungsweise 103.947 von FGM_C betroffene Mädchen und Frauen und bis zu 17.271 gefährdete Mädchen. Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C berät, begleitet und bestärkt bei allen Fragen rund um FGM_C mit dem Ziel, Angebote interdisziplinär zu bündeln und weiterzuentwickeln, die Fachkompetenz zu stärken und die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren. Die Fortbildung vermittelt unter anderem Grundlagenwissen, thematisiert die psychischen und medizinischen Folgen, informiert über die rechtliche Lage und berät zu Möglichkeiten des Austauschs mit Betroffenen und Gefährdeten.</p>	<p><i>Fatou Mandiang Diatta (Aktivistin und FGM-Expertin im Rahmen der Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C)</i></p>
<p>Donnerstag, 06.07.2023, 15-17 Uhr</p>	<p>Vergiss Kultur – Struktursensible transkulturelle Arbeit</p> <p>Diversität ergibt sich durch Migration, Milieuzugehörigkeit, Alter, Geschlechteridentität und anderen Faktoren. Migrationsrechtliche Rahmung schafft Differenzierung und Hierarchisierung bezüglich Alltags- und Lebensgestaltung sowie Handlungsmöglichkeiten von Migrant*innen. Transkulturelle Kompetenz zeigt sich heute im Bewusstsein sowohl von andersmachenden Mechanismen aufgrund rechtlich-politischer Strukturen auf der Makroebene als auch von kulturalisierenden Vorstellungen vom Gegenüber auf der Mikroebene. Ziel dieser Fortbildung ist die Stärkung des Bewusstseins für die andersmachenden bzw. kulturalisierenden Mechanismen, die meist mit einem vermeintlichen Kulturwissen begründet werden und einer transkulturellen Haltung widersprechen.</p>	<p><i>Dr. Rebekka Ehret (Hochschule Luzern)</i></p>